

Ercheinungsweite: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 25 Bln. Retorten 60 Bln. — Schluss der Anzeigenaufnahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn Mt. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Bestellgeld und Zufalgen.

## Aus den Beratungen der Londoner Konferenz.

### Der Ententemilitarismus.

Paris, 16. Dez. Havas. Der „Matin“ kommt auf die Londoner Konferenz zurück und sagt, daß die Dringlichkeit einer gemeinsamen Politik in der Türkei anerkannt wurde. Berthelot teilte seinem Kollegen im Kriegsamt die Meinung der französischen Regierung mit, indem er bestimmte Dokumente übergab. Er wird Ende dieser Woche in dieser Angelegenheit nach London zurückkehren. Bezüglich eines interalliierten Generalstabes sagt der „Matin“, daß noch die Frage der Organisation und der Truppenbestände zu prüfen ist. Die beiden Kommandanten haben sich über den Organisationsplan für die Friedenszeit ausgesprochen. Man sieht das Bestehen eines Generalstabes der französischen Armee vor, als welcher Marschall Dupont in Frage kommt, der dem Befehl des interalliierten Stabes, dessen Vorsitz Marschall Foch habe, zur Verfügung stehe. Der „Matin“ bestätigt, daß für den Augenblick keineswegs von einem militärischen Bündnis mit Belgien und Italien die Rede ist.

### Die französische Presse zur Londoner Konferenz.

Paris, 16. Dez. Jacques Bainville schreibt in der „Action Française“: Trotz der vollständigen Veränderung der Lage erinnert die Reise Clemenceaus nach London an die historische Rundreise eines anderen ehrwürdigen Greises. Als Thiers die Hauptstädte besuchte, um Allianzen für das besiegte Frankreich zu finden, suchte er ein Europa und fand es nicht. Für das siegreiche (?) Frankreich, das gestern von 20 Mächten umgeben war, ist Clemenceau nunmehr seinerseits ein Europa suchen gegangen an Stelle eines Völkerbundes. Er scheint nicht mehr gefunden zu haben, als Thiers. Es hat den Anschein, daß in London sich ein Einverständnis zwischen Frankreich, England und Amerika auf Kosten des 4. Afrikas (Italien) vollzogen habe. Zudem man der italienischen nationalen Bewegung entgegengekommen hat, hat man gegenläufige Kräfte entwickelt und Italien schickt sich an, den Weg zu beschreiten, den seine Entwicklung ihm eröffnet hat.

Paris, 16. Dez. Die Pariser Morgenpresse setzt ihre Betrachtungen über das Ergebnis der Reise Clemenceaus nach London fort. Bertinax sagt im „Echo de Paris“: 2 Verhandlungen seien sicher gestellt. 1. die interalliierte Militäraktion, deren Präsident Marschall Foch sein werde, werde aufrechtzuerhalten. Sie habe zur Aufgabe, die Arbeiten der verschiedenen Militärkommissionen, die in Deutschland tätig seien, zu überwachen. 2. sei es wahrscheinlich, daß England annehmen werde mit Frankreich einen Garantievertrag zu zeichnen. Hinsichtlich der allgemeinen Fragen sagt Bertinax, man glaube, daß die Amerikaner dennoch nach kürzerer oder längerer Frist ratifizieren werden. Aus dieser Sachlage habe man die erforderlichen Folgerungen gezogen. 1. dadurch, daß man den englisch-französischen Garantievertrag noch nicht revidieren will um ihn unabhängig vom Völkerbund zu machen; 2. dadurch, daß man das adriatische Problem vertagen wird; 3. dadurch, daß man die Prüfung des russischen Problems auf das kommende Frühjahr verschiebt und 4. dadurch, daß man das Problem der Meerenen mit dem der asiatischen Türkei und Konstantinopels ebenfalls aufschiebt.

## Zur änderen Lage.

### Verhandlungen zwischen den Alliierten und den deutschen Schiffsfahrtsachverständigen.

Paris, 17. Dez. Die Zusammenkunft der alliierten und der deutschen Sachverständigen, die die Frage der Kompensationen für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe prüfen sollen, dauerte drei Stunden. Heute treten die Schiffsfahrtsachverständigen zusammen.

### Ein Schauspiel für die Pariser.

Paris, 16. Dez. Die neue deutsche Delegation zur Besprechung der Wiedergutmachungsangelegenheit für die Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow ist heute morgen 8.10 Uhr mit dem Kölner Express in Paris einetroffen. Die Delegierten begaben sich vom Gare du Nord zu Fuß nach dem Boulevard, von wo sie mittelst Taximetern nach dem deutschen Bureau in Paris begaben. Es war ein Ordnungsdienst eingerichtet worden. Die Menge betrachtete die Delegierten neugierig, enthielt sich aber jeder Kundgebung.

### Französische Haßproduktion.

Paris, 17. Dez. (Havas.) Bei der Entladung von Eisenbahnwagen, die aus Deutschland gekommen waren, wurde eine Höllenmaschine entdeckt, die so eingepackt war, daß sie im Ver-

laufe des Abfahrens explodieren sollte. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet. — Die Höllenmaschine dürfte wohl in Frankreich hereingekommen sein, um ja die Leidenschaften des Volkes nicht einschläfen zu lassen.

### Ein weißer Kabe.

Berlin, 17. Dez. Im Herrenhaus sprach gestern Abend der Beauftragte der französischen Intellektuellen, Colin, von den völkerverfeindenden Bestrebungen in seinem Lande. — Bis jetzt hat man davon noch nichts bemerkt.

### Die Alliierten sind mit der deutschen Antwort zufrieden.

Paris, 16. Dez. Der Oberste Rat der Alliierten versammelte sich unter dem Vorsitz Clemenceaus heute morgen in dessen Wohnung in der Rue Franklin. Der Rat prüfte zuerst die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten vom vorigen Montag. Es wurde beschlossen, daß eine Konferenz zwischen den alliierten und deutschen Experten heute Dienstag nachmittag stattfinden soll, um den Teil der Note zu erörtern, der sich auf die zufolge der Versenkung der Flotte in Scapa Flow geforderte Wiedergutmachung bezieht. Frankreich wird in dieser Kommission durch Admiral Devassure vertreten sein. Gewisse Teile der deutschen Antwort wurden zur Prüfung an die juristische Kommission überwiesen. Die Vertreter der Alliierten haben insgesamt den verständlichen Ton der deutschen Note gebilligt. Eine Antwort darauf wird vorbereitet und der deutschen Delegation gegen Ende dieser Woche übergeben werden. Der Rat prüfte darauf eine durch die österreichische Delegation aufgeworfene Frage, die sich auf Voralberg bezieht, das wünscht soll (1), aus dem österreichischen Staatsverband auszuschneiden.

### Neue Schritte des Papstes für die deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 17. Dez. Wie der „Berliner Sozialanzeiger“ berichtet, gelangte laut „Kölnischer Volkszeitung“ eine Mitteilung des Staatssekretärs Casparri hierher, daß der Papst erneute Schritte unternommen habe, um bei der französischen Regierung die Freilassung der Gefangenen zu erwirken.

### Ein englisches Urteil über die unmenschliche Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Frankreich.

Berlin, 16. Dez. Der „Manchester Guardian“ vom 11. 12. veröffentlicht folgenden, der Rebellion aus Nordfrankreich eingehenden Brief: Das französische Volk fängt an, seine Meinung zu der Frage der verlängerten Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen zum Ausdruck zu bringen. Ich arbeite seit mehreren Monaten in den verwüsteten Gebieten und kann versichern, daß der Geist der Gerechtigkeit und des fair play bei der hiesigen Bevölkerung lebendig ist, was dazu führt, daß sie offen das Verhalten der militärischen Behörden und der Regierung gegenüber den Gefangenen verurteilt. Eine Meile von unserer Niederlassung entfernt befindet sich ein großes Disziplinlager für Gefangene. Die Leute werden dortin verächtlich als Strafe für Fluchtversuche oder andere Vergehen. Die Behandlung, die diesen Leuten widerfährt, ist schärfer als zum äußersten. Sie haben keine Decken, keine Schuhe mit Ausnahme von Holzschuhen für Arbeiten im Freien, die aber im Gefängnis nicht getragen werden dürfen und für nichts werden sie zu Brot und Wasser verurteilt und mit warmem Essen nur jeden vierten Tag gespeist, während dieselbe schwere Arbeit von ihnen wie von den anderen erwartet wird. Ich weiß, daß vor einigen Tagen 13 dieser Leute in unterirdischen, nicht ausgelegten Gängen arbeiteten, die sehr feucht sind. Von einem Augenzeugen wurde mir erzählt, daß den Gefangenen, die in einem Regenturm arbeiten mußten, verboten wurde, ihre Mäntel anzuziehen. Die französischen Soldaten, die die Aufsicht haben, verhehlen nicht, was sie von ihrer Tätigkeit halten. Ich wünsche, daß die Öffentlichkeit in England dies erfährt, weil ich überzeugt bin, daß diese Disziplinlager die letzten sein werden, die von ihren Verwahrern geräumt werden und es sich für alle alliierten Mächte gehört, Gerechtigkeit und Verurteilung in dieser Angelegenheit zu verlangen. Genehmigen Sie usw. Frankreich, den 5. 12. 19. Rosen.

### Deutsch-Österreich unter französischer Machtsphäre.

Wien, 16. Dez. Anknüpfend an die Aeußerung eines hiesigen Ententediplomaten, daß Deutsch-Österreich in die französische Machtsphäre eingegliedert werden soll, schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“: Wir haben nicht das Recht, empfindlich zu sein und wollen möglichst auch das schlimme Wort „Einkauf“ schon hinunterwürgen. Doch müßte das nur den Sinn haben,

daß Frankreich sich für Deutsch-Österreich verantwortlich glaubt, weil unser Staat auf ganz besondere Wünsche und Absichten Frankreichs zugeschnitten ist. Die Lebenswende, die nicht die unseren sind, müßten aber unter allen Umständen ausgeschaltet bleiben. Deutsch-Österreich braucht und wünscht die Herstellung besonderer Handels- und Verkehrsbeziehungen zu den Nachbarstaaten. Es kann sich aber nicht als Teilglied einer solchen Kombination verwenden lassen. Wir würden von niemandem verstanden werden, wenn wir dem Volke, das mit uns vereint durch mehr als vier Jahre überaus rühmlich gekämpft hat und mit dem wir durch kulturelle Gemeinschaft und nationales Empfinden verbunden sind, untreu werden sollten. Das gleiche gilt von den Phantasierereien, die den Anschluß an Süddeutschland nur mit dem geheim oder offen zugegebenen Wunsch betreiben, daß durch die Schaffung eines übermächtigen Süddeutschlands die deutsche Einheit zerrüttet würde. Den Rheinbund an der Donau müssen wir ablehnen. Das sei mit Bestimmtheit, die unsere Schwäche zeigt, aber auch mit Freimut ausgesprochen, der Minderheiten vorbeugen soll.

### Ein Wirtschaftsbindnis zwischen Oesterreich, Südslavien und der Tschechoslowakei?

Prag, 17. Dez. Zu der Meldung der „Genève Central“ über ein Wirtschaftsbindnis zwischen der Tschechoslowakei, Oesterreich und Südslavien erzählt das „Prager Tageblatt“: In Prag traf eine südslawische Delegation unter Führung des Ministers Krizan ein. Die Delegierten werden während der Anwesenheit Dr. Renners in Prag bleiben.

Prag, 17. Dez. Wie die „Tribuna“ erzählt, wird Minister Beneš den Besuch Dr. Renners in der ersten Woche des Januar empfangen. Anknüpfend an den Besuch Dr. Renner erzählt die „Tribuna“, daß es sich um keinen Druck der Entente auf die tschechische Regierung handele, sondern daß Minister Beneš einfach zu jener Politik gegen Oesterreich gelangen wolle, daß die Tschechoslowakei mit der österreichischen Republik in bestem Verhältnis stehen wolle, wie es den tschechischen Interessen entspreche. Das Blatt schließt: Es handelt sich um unser Wohlgebiet, um unseren Handel und unsere Industrie. Wir erachten es deshalb als notwendig, daß neben den Vertretern der Regierung Vertreter der Volkswirtschaft gehört werden.

### Erfolge der Volkswirtschaften in Südrussland.

London, 17. Dez. (Reuters). Der Heeresbericht des Kriegsamtts über Südrussland bestätigt die Einnahme von Charkow, Poltawa und Peremischew durch die Volkswirtschaften. Die auf 500 Mann zusammengeschlossenen Streitkräfte Petljuras befinden sich südwestlich von Schitomir. Petljura ist nach Polen entkommen.

### Churchills Befürchtungen bezüglich Russlands.

London, 16. Dez. Das Unterhaus nahm gestern das Armeebudget an, das die Höhe von 405 Millionen Pfund Sterling aufweist. Winston Churchill erklärte, daß das Budget für das nächste Finanzjahr nicht den vierten Teil dieser Summe erreichen werde. Er sprach dann von der russischen Frage und erklärte, daß die gegenwärtigen angenommenen Richtlinien das Ergebnis der Beschlüsse des Obersten Rates seien. Die Volkswirtschaften seien sich dieses Jahr von Koffschak und Denikin angeschlossen. Aber wenn die Truppen dieser beiden Führer aufgetrieben seien, bekämpfen die Volkswirtschaften alle Kräfte frei, um die kassischen Staaten, Polen und Finnland niederzuwerfen, durch Persen an die Grenze vorzurücken und ganz Wien in Unordnung zu bringen. Wenn dieser Tag kommt, wird Winston Churchill werden wir uns Respektabilität abgeben darf, daß wir nicht für Koffschak und Denikin gekämpft haben, sondern dieser für uns. — Man sieht ganz deutlich die englische Furcht wegen der Petroburg Fudens.

### „Solidarität“ zwischen Japan und der Entente bezüglich Russlands.

London, 16. Dez. Man meldet aus japanischer Quelle, daß trotz der veränderten Lage in Rußland Japan keineswegs die Absicht habe, die Truppen aus Sibirien und von den transsibirischen Linien zurückzuziehen. Man ist befriedigt über die Unwissenheit des japanischen Vorkämpfers bei den Londoner Konferenzen, denn diese Tatsache zeigt deutlich die vorhandene Solidarität zwischen Japan und den Alliierten. Was Rußland betrifft, so stimmen die Ansichten Japans vollkommen überein mit der allgemeinen Auffassung, obwohl Japan die Lage aus menschlicher Gründen von seinem besonderen Standpunkt aus betrachtet wird, wird es keine Richtlinien annehmen, ohne sich mit den Alliierten zu verständigen.

### Wie England Anruhen unterdrückt.

Amsterdam, 17. Dez. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Verhaftung des amtlichen Gerichts über die Anruhen in Amritsar (Indien), wobei General Dyer auf eine Menge von 5000 ungewaffneten Eingeborenen Schnellfeuer eröffnete sich mit dem Erfolg, daß 450 Personen getötet und drei-

Amliche Bekanntmachungen.

Verfugung des Arbeitsministeriums uber Brennholz.

Vom 6. Dezember 1919.

Grund der §§ 12 bis 15 der Verordnung des Bundesrats uber die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisregelung vom 25. Sept./4. November 1915 (RGBl. S. 607, 728) in der Fassung der Verordnung vom 6. Juli 1916 (RGBl. S. 673) wird im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen verfügt:

- § 1. Die nachstehenden Vorschriften beziehen sich: a) auf das im Forstbetrieb gewonnene oberirdische Brennholz mit einem Durchmesser von mehr als 7 cm (Dorbholz); b) auf das im Gewerbebetrieb sich ergebende Abfallholz, einschließlic Bindelholz; c) auf den Verkauf von Reisig (§ 8) und Stochholz. Die endgültige Entscheidung darüber, ob Holz unter die Vorschriften des § 1 a bis c fällt, steht in allen Fällen dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) zu.

§ 2. 1. Die Regelung der Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz einschließlic Reisig und Stochholz liegt dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) im Zusammenwirken mit den Gemeinden des Landes ob. Vol. Verfügung des Arbeitsministeriums vom 15. November 1919 (Staatsanzeiger Nr. 264).

2. Die Behörden der Verwaltungen des Innern und der Finanzen und die Gemeindebehörden haben dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) auf Erfordern Auskunft zu geben, und ihren Anweisungen oder Ersuchen zu entsprechen.

§ 3. Dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) liegt ob:

- a) Feststellung des Landesbedarfs und des Bedarfs der einzelnen Gemeinden an Brennholz für das Versorgungsjahr; b) Heranziehung des erforderlichen Brennholzes einschließlic Reisig und Stochholz aus den Staats-, Kärnerschafts- und Privatwaldungen, Erfassung des in Gewerbebetrieben sich ergebenden Abfallholzes; c) Zuweisung des Holzes an die Gemeinden.

§ 4. 1. Den Gemeinden liegt ob: Die Regelung der Versorgung der Verbraucher nach den von dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) zu erlassenden Vorschriften.

2. Die Gemeinden können das Brennholz (einschließlic Reisig und Stochholz) das sie innerhalb des für sie festgesetzten Bedarfs aus den Kärnerschafts- oder Privatwaldungen ihrer Markung erhalten und dasjenige, welches ihnen von dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) zugewiesen wird,

- a) ganz oder teilweise solchen Händlern überweisen, die sich verpflichten, das Holz nach den Weisungen der Gemeinde insbesondere auch hinsichtlich der Preise und der Menge, in der es dem einzelnen Verbraucher abgegeben werden darf, zu verkaufen.

- Zuverlässige Händler, welche bisher schon die Gemeinde einwandfrei belieh versorgt haben, sollen, wenn sie sich darum bewerben, nicht zurückgewiesen werden; b) auf eigene Rechnung erworben und mit einem Zuschlag zu den Erwerbssollen, der ihren eigenen Aufwendungen auf die Befuhr, Zerleinerung, Verteilung usw. entspricht, an ihre Einwohner abgeben; c) ganz oder teilweise Verbrauchervereinigungen, Darlehensvereine oder dergl. überweisen, die sich verpflichten, es an ihre Mitglieder und an Nichtmitglieder, deren Versorgung ihnen von der Gemeinde übertragen wird, unter den in b) bezeichneten Bedingungen abzugeben.

§ 5. 1. Die Verteilung von Brennholz erfolgt: a) in den Staatswaldungen durch die Staatsforstverwaltung, die das Holz dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) um die nach § 6 festzusetzenden Preise überläßt; b) in den Kärnerschafts- und den fideikommissarischen Privatwaldungen durch deren Verwaltungen; c) in den übrigen Privatwaldungen durch deren Besitzer nach Befehl der Gemeinden.

2. Für die Kärnerschafts- und Privatwaldungen ordnet das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) die Aufbereitung und Ueberlassung bestimmter Brennholzarten an.

§ 6. 1. Das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) kann für Brennholz, Reisig, Stochholz und Abfallholz Höchstpreise festlegen.

2. Können sich Käufer und Verkäufer über den Kaufpreis für das zugewiesene Holz nicht einigen, so legt ein Schiedsgericht den Preis endgültig fest. Ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises hat der Waldbesitzer das Holz zu übergeben, den Käufer das Holz abzunehmen und den vorläufig von ihm gebotenen Preis dem Waldbesitzer zu zahlen.

§ 7. 1. Für die Preisfestlegung im Fall des § 6 Ziff. 2 wird in jedem Oberamtsbezirk ein Schiedsgericht gebildet, das aus dem Oberamtsvorstand oder seinem gesetzlichen Stellvertreter, als Vorsitzender, einem von der Bezirksleitung zu ernennenden Vertreter der Staatsforstverwaltung und einem vom Bezirksrat, in Staatsort vom Gemeinderat, zu wählenden dritten Mitglied besteht.

2. Zuständig im einzelnen Fall ist das Schiedsgericht des Bezirks, in dem das Holz laert.

§ 8. 1. Der Verkauf von aufbereitetem Brennholz, einschließlic Reisig und Stochholz, jeder Art durch Versteigerung ist verboten.

2. Für Gemeinden oder Verbrauchervereinigungen, die derartigen Holz unter ihren Einwohnern oder Mitgliedern veräußern wollen, kann das Oberamt Ausnahmen von dem Verbot der Versteigerung zulassen, wenn Vorkehrungen getroffen sind, daß ein Mehrerlös, den die Versteigerung gegenüber der freihändigen Verkauf zu erwartenden Einnahme ergibt, in angemessener Weise den Käufern wieder zugut kommt.

3. Für den Verkauf von aufbereitetem Brennholz durch die

Waldbesitzer trifft das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) besondere Bestimmungen.

§ 9. Die erforderlichen weiteren allgemeinen Anordnungen zu § 3 bis 5 erläßt das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle).

§ 10. Das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) kann den Brennholzhändlern und den Gewerbetreibenden, in deren Betrieb sich Abfallholz ergibt, Auflagen bezüglich des Abfalls und der Beförderung ihrer Brennholzsorten machen und zur Ueberwachung der Einhaltung dieser Auflagen Vorschriften über den Verkehr mit Brennholz einschließlic des zu Brennstoff bestimmten Abfallholzes im allgemeinen erlassen.

§ 11. Zur Deckung der Verwaltungskosten des Landesbrennstoffamts (Landesbrennstoffstelle) wird bei der Zuweisung des Brennholzes an die Gemeinden (§ 3 Buchstabe c) eine Gebühr erhoben, die sich nach der Menge des zugewiesenen Holzes bemißt und deren Betrag für den Raummeter Holz von dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) mit Genehmigung des Arbeitsministeriums festgelegt wird.

§ 12. Das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verfügung zulassen.

§ 13. 1. Gegen Verfügungen und Entscheidungen der Gemeindebehörden, welche sich auf die unmittelbare Verteilung des Holzes an die Verbraucher beziehen, ist einmalige Beschwerde an den Bezirksrat zulässig. Gegen andere Verfügungen und Entscheidungen der Gemeindebehörden, die sich auf die gegenwärtige Versorgung und die hierzu ergangenen Vollzugsvorschriften gründen, ist einmalige Beschwerde an das Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) zulässig. Die Beschwerden müssen bei Vermüdung des Ausschusses binnen einer Woche nach Eröffnung der angefochtenen Verfügung entweder bei der Gemeindebehörde oder bei der für die Entscheidung zuständigen Behörde schriftlich angebracht werden. Sie haben keine aufchiebende Wirkung.

2. Ueber Beschwerden gegen die Anordnungen und Entscheidungen des Landesbrennstoffamts (Landesbrennstoffstelle) entscheidet das Arbeitsministerium endgültig. Solche Beschwerden sind bei Vermüdung des Ausschusses binnen einer Woche nach Eröffnung der angefochtenen Verfügung entweder bei der eröffneten Behörde, oder bei dem Landesbrennstoffamt (Landesbrennstoffstelle) oder beim Arbeitsministerium anzubringen. Sie haben keine aufchiebende Wirkung.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verfügung werden nach § 17 der Verordnung des Bundesrats vom 25. Sept./4. Nov. 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Auf die Straf- und Zwangsmaßnahmen der Verordnung über die Erhöhung des Holzpreises vom 29. November 1919 (RGBl. S. 1925) wird Bezug genommen.

§ 15. Gegenwärtige Verfügung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft.

Stuttgart, den 6. Dezember 1919

Für den Arbeitsminister: (gez.) R e d.

mal soviel verwundet wurden, großes Aufsehen erregt hat. Die „Westminster Gazette“ fragt, was man gelagt hätte, wenn ein deutscher Offizier so aufgetreten wäre. Die „Times“ schreibt, man verstehe nicht, daß die Tat nach neun Monate geheim gehalten worden sei. Der „Star“ spricht von einem entsetzlichen Verbrechen.

Berlin, 17. Dez. Eine Rotterdammer Depesche des „Perliner Lokalanzeigers“ besagt: Wie englische Blätter zu den Gruesen in Flandern berichten, hatte Anfangs April die mühsame Menge die Stadt vollständig in der Gewalt. Sie plünderte und mordete. Die Nationalbank wurde geplündert und 120.000 Pfund Sterling geraubt. Zu seinem Vorgehen erklärte General Dyer, er glaube, daß kein Vorhaben das mildere Mittel war, um weiteres Plündern zu verhindern. — Das ist die englische Menschlichkeit, die sich eben in Irland, wie in Ägypten und Indien und überhaupt in der ganzen Welt zeigt.

Dublin, 16. Dez. Gestern Nacht drang Polizei und Militär in die Wirts des „Freeman Journal“ und nahm einige Stücke der Notationsmaschine weg. Das „Freeman Journal“ ist das wichtigste Blatt in der Insel Irlands.

Enver Pascha König von Kurdistan.

Berlin, 17. Dez. Nach einer englischen Meldung aus Konstantinopel ist, wie der „Perliner Lokalanzeiger“ meldet, Enver Pascha zum König von Kurdistan gekrönt worden.

Bündnisforderungen der amerikanischen Republikaner.

Amsterdam, 16. Dez. „Daily News“ melden aus New York, daß die führenden Republikaner ein sofortiges und konkretes Abkommen mit Großbritannien für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens (d. h. des Raubfriedens) fordern. — Wir sehen also, daß sämtliche Einwände der Republikaner gegen den Friedensvertrag Scheingefechte waren, und daß sie ebenfalls wie Wilson nur auf die Aufrechterhaltung des Raubfriedens bedacht sind.

Deutschland.

Eine offiziöse deutsche Stimme zu Kautskys demagogischer Auslegung des deutschen Antennmaterials.

Berlin, 16. Dez. Ueber Kautskys Veröffentlichungen schreibt die „Deutsche Ill. Zeitung“ u. a.: Ueber die Schuldfrage am Ausbruch des Weltkrieges sind in diesem Jahre außer den österreichischen und deutschen Veröffentlichungen auch wichtige Arbeiten von russischer und französischer Seite über die französisch-russische Militärkonvention erschienen. Wenn man den Kommentar Kautskys über die deutschen Dokumente liest, so gewinnt man den Eindruck, daß für Herrn Kautsky nur die deutschen und die österreichischen Dokumente existieren, aus denen er die alleinige Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch feststellen sucht. Deshalb kann sein Vich allenfalls als recht einfeltiger Kommentar zu den deutschen Akten bezeichnet werden; auf dem Titel „Wie der Weltkrieg entstand“ hat es sicherlich keinen Anspruch.

Der preußische Innenminister zur inneren Lage.

Berlin, 16. Dez. In der heutigen Sitzung der preußischen Landesversammlung erklärte der Minister des Innern, Heine, u. a.: Was die äußerste Linke anbelangt, so müssen wir mit

der Möglichkeit revolutionärer Erhebungen in diesem Winter rechnen, aber wir werden ihnen zu begegnen wissen.

Die amerikanische Methodistenkommission in Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Die Mitglieder der Kommission der amerikanischen Methodistenkirche für Nothilfe und Wiederaufbau verließen gestern Abend Berlin, um sich nach Sachsen und dann nach Wien zu begeben. Als Geschenk wurde dem roten Kreuz der Betrag von 200.000 Mark überreicht, der für tuberkulöse Kinder verwendet werden solle. In Amerika ist freilich bezüglich der Sammlung der Gelder für Deutschland stilla fort. — Die Geldgeber haben für uns den sehr empfundenen Nachgeschmack, daß wir für amerikanisches Geld das 10-fache aus der Reichskasse draufzahlen müssen.

Angestelltenstreik in Bochum.

Bochum, 17. Dez. Gestern Nacht um 3 Uhr trafen sämtliche Angestellten der großen und mittleren Geschäfte und Kaufhäuser der Stadt ein.

Explosionsunfall.

Wilhelmshaven, 16. Dez. Heute Mittag um 2 Uhr entstand beim Entladen von Granaten im Munitionsdepot Mariensiel eine starke Explosion, durch die zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Durch die Gewalt der Explosion wurden viele Häuser abgedeckt und auf drei Kilometer Entfernung sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Materialschaden ist groß.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Dezember 1919.

Das Ergebnis der Wohltätigkeitsausführung.

\* Wie wir erfahren, beträgt der Reingewinn der Wohltätigkeitsveranstaltung, die unter Leitung von Frau Landgerichtsrat Sölder zu Gunsten der ErzgebirgsKinder stattfand 310 Mark. Auch die zweite Aufführung fand seitens der großen Beteiligung und bereicherte Aufnahme.

Kriegsbeschädigtenversammlung.

\* Der Bezirksausschuß des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hatte seine Mitglieder auf letzten Sonntag zu einer Versammlung in die Druckerlei Dreiß einladen, um zu der Errichtung einer Bezirksfürsorgestelle im Oberamt Calw Stellung zu nehmen. Die Mitglieder, Männer und Frauen, hatten der Einladung in überaus zahlreicher Weise Folge geleistet, sodas der große Versammlungsaal und die Nebenräume vollbesetzt waren. Als Gäste waren erschienen Landtagsabgeordneter Staudenmeier und Stadtschultheiß Göhner, wegen beruflicher Abhaltung hatten sich Delan Zeller und Oberamtmann Gössers schriftlich entschuldigt. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Wernhardt, gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und forderte sodann vor Eintritt in die Tagesordnung die Teilnehmer auf, die gefallenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen während zu ehren. Er ging dann sofort auf die Frage der Befehlung der Vertreter der Bezirksfürsorgestelle ein, zu der die Versammlung Stellung nehmen sollte. Innerhalb der Organisation hatte sich seit Wochen eine erregte Stimmung geltend gemacht, die dadurch hervorgerufen worden war, daß ohne Fühlungnahme mit dem Bezirks-

verein des Reichsbundes vom hiesigen Oberamt Rechtsanwält Rheinwald als Leiter der zu errichtenden Bezirksfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene der dem Arbeitsministerium angegliederten Hauptfürsorgestelle vorgeschlagen und von dieser beauftragt worden war. Die Bezirksleitung hatte daher ein Rundschreiben an die Ortsvereine ergehen lassen, in welchem gegen diese angebl. Versteigerung Widerspruch erhoben wurde, obwohl an sich gegen die Person des Herrn Rheinwald keine grundsätzlichen Bedenken bestanden. Das Oberamt hatte aber von Seiten des Arbeitsministeriums lediglich von der Hauptfürsorgestelle die Aufforderung erhalten, geeignete Personen des Bezirks als Bezirksleiter anzugeben und halte daher unter anderem auch auf Rechtsanwält Rheinwald hingewiesen. Veranlassung zu einer Fühlungnahme mit der Bezirksleitung des Reichsbundes lag also nach Auffassung des Oberamts nicht vor. Wie nun der Vorsitzende mitzuteilen in der Lage war, haben die beteiligten Stellen am Samstag in Anwesenheit des Referenten des Arbeitsministeriums sich über die Angelegenheit ausgesprochen, und der Vorsitzende brachte als Ergebnis dieser Aussprache zum Ausdruck, daß lediglich eine Reihe von Mißverständnissen vorlag, die aber nun beseitigt seien, sodas man zu einem alle Teile befriedigenden Ergebnis gekommen sei. Als Leiter der Bezirksfürsorgestelle solle demnach im Einverständnis mit der Bezirksleitung des Reichsbundes Rechtsanwält Rheinwald, als Geschäftsführer Kriegsbeschädigter Stab-Viergeßel beauftragt werden. Die zur Unterfützung der Geschäftsführung nötigen Beiräte sollen in kurzer Zeit gewählt werden. Der Vorsitzende betonte schließlich noch, daß einwandfreie feste, daß Rechtsanwält Rheinwald ohne jegliches Zutun vom Oberamt als Bezirksleiter vorgeschlagen worden sei. Die Erklärungen des Vorsitzenden wurden darauf hin von Herrn Rechtsanwält Rheinwald bestätigt. Letzterer wies darauf hin, daß eben gegen seine Person deshalb Bedenken bestanden hätten, daß er kein Kriegsbeschädigter sei, und außerdem als ehemaliger Offizier nicht das richtige Verständnis für die Bedürfnisse der Kriegsbeschädigten habe. In erster Linie sei vom Oberamt Landtagsabgeordneter Staudenmeier vorgeschlagen worden. Dieser habe aber wegen Geschäftüberhäufung ablehnen müssen. Und so sei er (Rheinwald) ohne sein Zutun vorgeschlagen und vom Arbeitsministerium angenommen worden. Herr Rheinwald betonte aber, daß er das Amt nur übernehmen könne, wenn er die Ueberzeugung habe, daß die Kriegsbeschädigten zu ihm Vertrauen haben. Es könne sich hier nicht um den Gewinn einer gut bezahlten Stellung handeln, denn erstens wisse er gar nicht, ob überhaupt etwas und was bezahlt werde und zweitens seien die Nebengeschäfte (persönliche Unterredungen und Auskünfte) so umfangreich, daß die Gesamtarbeit bei weitem nicht bezahlt werden könne. Der Richter unterfützte sodann zum Schluß seiner Ausführungen nochmals, daß er die Stelle nur annehmen werde, wenn er die Ueberzeugung durch die Haltung der Versammlung gewonnen habe, daß die Organisation des Reichsbundes hinter ihm stehe. Der Vorsitzende wiederholte seine Erklärungen, daß gegen die Person des Herrn Rheinwald von Seiten des Reichsbundes keine Bedenken mehr bestehen nach Befestigung der vorgenannten Mißverständnisse. Seiner Aufforderung an die Versammlung, sich zu der Frage der Bestellung des Herrn Rheinwald zu äußern, kamen die Teilnehmer dadurch nach, daß sie sich einmütig für Herrn Rheinwald als Bezirksleiter erklärten. (Schluß folgt.)

### Arbeitsjubiläum.

Das 25-jährige Arbeitsjubiläum konnten dieser Tage folgende 7 Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Christian Ludwig Wagner begehen: Michael Hamann von Calw, Christian Kober von Altburg, Pauline Kosi von Calw, Marie Kusterer von Calw, Frau Elise Trion von Hirsau, Frau Marie Kusterer von Altburg und Frau Christine Kentschler von Altburg. Die Arbeitsjubilare wurden von der Firma mit einem ansehnlichen Geldgeschenk bedacht.

### Ortskrankenkasse Calw.

Nach halbjähriger Pause ist am Samstag, den 13. ds. Mts. der Kassenausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw zusammengetreten, um Stellung zu nehmen zu einem von den Versicherten schon lange gewünschten Ausbau der Kassenleistungen. Zunächst kam das Rechnungsergebnis von 1918 zur Verlesung. Das hier entrollte Bild war ein wenig günstiges, da infolge der Grippeepidemie und der durch die jahrelange Unterernährung gesteigerten Krankenziffer eine erhebliche Vermögensabnahme zu verzeichnen war. Die Beitragserhöhung im Frühjahr 1919 hat wieder ausgleichend gewirkt, so daß der derzeitige finanzielle Zustand der Kasse als ein guter bezeichnet werden darf. Dieser Umstand hat dazu beigetragen, den Gedanken der Einführung der gesamten Familienhilfe der Wirklichkeit näher zu bringen. Nachdem das Reich ab 1. Oktober ds. J. mit der Gewährung von Wochenhilfe an versicherungsfreie Ehefrauen pp. Versicherter den ersten Schritt zur obligatorischen Einführung der Familienhilfe getan hat, handelte es sich noch darum, den Angehörigen Versicherter freie ärztliche und zahnärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei, Verbandstoffen, kleinere und zum Teil auch größere Heilmittel zuzuführen, ferner bei Krankenhaus- und Heilanstaltsplätzen Beiträge zur Deckung der Verpflegungskosten und weiter noch Sterbegeld gewähren. Nach lebhafter Aussprache wurden die festumgrenzten Vorschläge der Kasserverwaltung, die die Angehörigen der Versicherten in möglichst weitgehendem Maße in den Genuß der Fürsorge bringen, angenommen und bestimmt, die Mehrleistungen ab 15. Februar 1920 zur Einführung zu bringen. Der dadurch entstehende bedeutende Mehraufwand einschließlich der auf 1. Januar 1920 sowie so zu erwartenden Erhöhung der ärztl. und zahnärztl. Gebührensätze und der bereits vorgenommenen Erhöhung der Verpflegungssätze im Bezirkskrankenhaus Calw von insgesamt 100 bis 120 000 Mark soll mit der Steigerung der Beiträge von 5 1/2 Prozent auf 7 Prozent gedeckt werden. Mit der Einführung der Familienhilfe ist die Calwer Ortskrankenkasse dem Beispiele hauptsächlich größerer Kassen des Landes gefolgt, die schon seit mehreren Jahren mit der Gewährung der erwähnten Mehrleistungen sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Die Neuregelung des Gehaltstarifs und der Dienstordnung der Kassenangestellten hat ebenfalls seine Erledigung gefunden. Die Aufstellung einer Kommission zwecks ev. Beteiligung an dem Erwerb eines Erholungsheims bildete den Abschluß der Beschlüsse, die eine tief einschneidende Wirkung in den Krankenkassenbetrieb zur Folge haben werden.

### Neue Beamtenstellen.

Infolge der Verabschiedung des 6. Nachtragsrats zum Finanzgesetz werden nun auch im „Staatsanzeiger“ die neuen Stellen im Bereich des Justizministeriums und des Landesfinanzamts zur Bewerbung ausgeschrieben.

### Bezugspreis - Erhöhung.

Wir sind leider wieder gezwungen, die Bezugspreise auf das Calwer Tagblatt ab 1. Januar 1920 wie folgt zu erhöhen:  
vierteljährlicher Bezugspreis in der Stadt Calw Mk. 4.50,  
vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post Mk. 5.10,  
einschließlich Zustellung.  
Verlag des Calwer Tagblattes.

### Die Errichtung von Sondergerichten gegen Schleichhandel und Preistreiberei.

Nach einer Verfügung des Justizministeriums werden nun in Durchführung der Reichsverordnung vom 27. November bei dem Landgericht Stuttgart 2 bei den übrigen Landgerichten (Ulm, Ravensburg, Ellwangen, Heilbronn, Hall, Tübingen, Rottweil) je 1 Buchergericht errichtet. Der Präsident des Landgerichts bestellt den Vorsitzenden und die übrigen richterlichen Mitglieder für die Dauer eines Geschäftsjahres. Es sollen möglichst solche Richter bestimmt werden, die schon bisher in der Bekämpfung des Schleichhandels und der Preistreiberei reiche Erfahrungen gesammelt haben. Es sollen, um einer Überlastung der Buchergerichte vorzubeugen, nur solche Sachen den Buchergerichten zugewiesen werden, die sich zu einer schleunigen Aburteilung handeln. Stellt sich dies erst nach Erhebung der öffentlichen Anklage heraus, so ist der Prozeß an das ordentliche Gericht zu verweisen.

### Ausfuerverbot für Haushalts- und Kleidungsgegenstände.

Durch eine Sonderverfügung des Wirtl. Arbeitsministeriums ist die Ausfuhr von Möbeln, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Nähmaschinen, Haushaltsgegenständen, Gegenständen des täglichen Bedarfs, landwirtschaftlichen Gebrauchsartikeln aller Art, Herden, Eisenwaren, Bekleidungsgegenständen, Stoffen, Schuhen und taumännischen Geschäftsbüchern aus Württemberg ins Ausland mit der Maßgabe verboten worden, daß Ausnahmewilligungen durch den Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen in Stuttgart erteilt werden können. Entsprechende Gesuche sind bei der Beratungsstelle für Aus- und Einfuhr in Stuttgart, Lindenstraße 4, einzureichen.

Württemberg, 16. Dez. Von der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt Ulrich Fendel, von September 1918 bis Okt. 1919 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich; Friedrich Hölzle, von Oktober 1918 bis Oktober 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich; Christian Frohmer, von Okt. 1918 bis Oktober 1919 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich; Georg Burkhardt, von August 1916 bis Novbr. 1919 in englischer Gefangenschaft.

Württemberg, 16. Dez. Aus der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt Jakob Braun, von August 1918 bis Oktober 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich; Karl Holzäpfel, von November 1918 bis September 1919 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich; Georg Wentsch, von September 1918 bis September 1919 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich; David Zeb, von Dezember 1918 bis August 1919 in türkischer Gefangenschaft.

Stuttgart, 16. Dez. Im nahen Hofen wurde in der Nacht zum Samstag der Chauffeur Josef Wagner von Stuttgart ermordet unterhalb des Ortes im Rodar aufgefunden. Die Feststellungen des Landespolizeiamts haben ergeben, daß der Ermordete durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt wurde. Der Tod trat durch Ertrinken ein. Als Täter wurde der Chauffeur Wilhelm Koch aus Stuttgart festgenommen, der dem Ermordeten 1400 M. Fargeld abnahm. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Stuttgart, 16. Dez. Auch hier wurde durch einstimmigen Beschluß einer am Sonntag vormittag im Badischen Bau abgehaltenen Versammlung, auf der fast sämtliche Turn- und Sportvereine von hier, den Filial- und Vororten sowie in der Umgegend vertreten waren, die Gründung eines Verbandes für Leibesübungen beschlossen. Zweck und Aufgabe des Verbandes ist gemeinsames Handeln in Fragen, die der Uebung u. Pflege der Turnerei und des Volkssports dienen.

Stuttgart, 16. Dez. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Maschinenfabrik Esslingen waren 1254 Aktien mit ebensoviele Stimmen vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Anträge des Aufsichtsrats und Vorstandes, wonach das Grundkapital durch Ausgabe von 6000 Aktien über je 1000 M. um 6 Millionen Mark erhöht wird, so daß das Aktienkapital der Gesellschaft nunmehr 12 Millionen Mark beträgt. Auch die Statutenveränderung wurde einstimmig angenommen.

Mergentheim, 16. Dez. Wie kürzlich in Stuttgart, so wurden auch hier zwei französische Offiziere, die in Durchführung des Friedensvertrages Erkundigungen über angeblich zurückgehaltene französische Gefangene einzogen. Sie fanden natürlich auch hier keine Spur von einem zurückgebliebenen Franzosen. Die Gräber der 28 hier bearabenen Franzosen wurden von ihnen besucht. Sie sind in tadellosem Zustand.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Kommunalverband Calw.

### Bekanntmachung betr. Ausgabe von Auslands-Speck.

Auf Einfuhrzuzugmarkt der laufenden Fleischarte können bei den Metzgereien des Bezirks bis einschließlich Montag, den 22. ds. Mts. 225 Gramm Auslands-Speck zu Mk 4.— das Pfund gekauft werden. Der Speck ist auf Trichinen untersucht.  
Calw, den 17. Dezember 1919.  
Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

### Für die Wohltätigen Anstalten des Landes

welche durch die anhaltende Teuerung in große finanzielle Bedrängnis geraten,  
bitten um milde Weihnachtsgaben  
Dehan Keller. Stadtpfarrer Schmid.

### Calw.

### Die Eisbahn

beim Deländerle ist benutzbar.  
Eintrittspreis für Kinder 10 S., für Erwachsene 20 S.  
Zur Benützung wird eingeladen.  
Den 16. Dezember 1919.  
Stadtpflege: Frey.

Ein junger, schöner  
**Dachshund**  
(Hüde) 1 1/2 Jahre oder älter, wird zu kaufen gesucht  
Emil Herion, Pforzheim, Sahmstr. 5,  
oder zu melden bei  
Friedrike Herion, Calw, Ecke Badstraße.

Ein schönes 10 Monate altes  
**Zucht-Rind**  
verkauft  
Witwe Wurster, Zavelstein.

Liebenzell.  
Eine erste  
**Kalbel**  
mit Kalb,  
sowie eine trachtige, ältere  
**Ruh**  
wegen Futtermangel zu verkaufen, ferner ein 8 jährig.

**Pferd**  
mit starker Schlar  
Schimmelwallach,  
sehr vertrautes Tier, ein- u. zweifachmann a gehend.  
Gebr. Emendörfer, z. Döhlen.

**Herrn - Trikothemden**  
**Einlakenhemden**  
in großer Auswahl bei  
**Paul Rächle, vorm. I. Steudle**  
Calw am Markt :: Fernsprecher III.

Oberhaugstett.  
Verkauf am nächsten Freitag, den 19. d. Mts.,  
**1 Pferd,**  
unter zwei die Wahl,  
Kohlfuchswallach  
mittlerer Stärke, 8 Jahre alt, Braunwallach  
mittlerer Stärke, 4 Jahre alt, beide gut im Zue.  
Jakob Holzäpfel, Bauer.  
Wegen Entbehrlichkeit sehe ich eine hornlose, rehsfarbige  
**Ziege**  
sowie eine schöne  
**Gänsekackel**  
und einen größeren  
**Braunweinkelben**  
dem Verkauf aus  
S. Adam Burkhardt, zur Sonne, Hirsau.

Emberg.  
Einen 1 1/2 Jahre alten  
**Lern-Stier**  
verkauft  
Matth. Kentschler.  
Eine trachtige  
**Mug- u. Fahr-Ruh**  
steht dem Verkauf aus  
Gottlob Dittus, Unterhaugstett.

Agenbach.  
Sehe 2 junge, starke  
**Zug-Däfen**  
dem Verkauf aus  
Johs. Wurster, Bauer.

**Benützung der Wasserleitung betr.**  
Nach einer Notiz im Calwer Tagblatt vom 15. Dezember 1919 wird den Hausbesitzern und Mietern zum Schutze der Gas- und Wasserleitungen der Wasserleitungen das Laufenlassen der Hahnen empfohlen.  
**Ein derartiges Verfahren bedeutet Wasser-Verschwendung.**  
Wir machen darauf aufmerksam, daß die mißbräuchliche Benützung der Wasserleitung nach den Wasserbezugsbedingungen der Stadt Calw verboten ist und mit Geldstrafe belegt wird. Die Schutzmannschaft wird bei ihren nächtlichen Kontrollen auf Mißstände dieser Art ein besonderes Augenmerk haben und Uebertretungen zur Anzeige bringen.  
Den 16. Dezember 1919.  
Städt. Wasserwerksverwaltung: Frey.

Unterhaugstett.  
Einen schönen, starken  
**Zug-Stier**  
steht dem Verkauf aus  
Jakob Kusterer.  
**1 Kuh**  
samt Kalb, unter 2 die Wahl, sowie einen etwa 8 Zentner schweren  
**Lernstier**  
hat zu verkaufen  
Christian Hanfmann, Schmiech.

**Etwas Gutes**  
für Haare u. Haarboden ist echtes  
**Brannessel-Haarwasser,**  
ferner feinstes  
**Birken-Wasser.**  
Zu haben bei Otto Incon, Calw.  
**Breitenberg.**  
Einen mittelstarken  
**Hoffhund**  
(auch guter Rattenfänger)  
hat im Auftrag zu verkaufen  
Gottlieb Kentschler.

**Überverkalkung, Schwindelanfälle,**  
Herzbekeimmungen, Angst- und Schwächezustände.  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.  
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104a.

Empfehle in großer Auswahl:  
**Zigarren, Zigaretten, Tabak** Grob- und Feinschnitt,  
**Toilette-Seifen, Haar-Oel** (Friedensware),  
**Tee, Puddingpulver, Gewürze,**  
**Einleg-Sohlen**  
**Friedrike Pfeiffer, Vorstadt.**

**Haushaltungs-**  
**Waschmaschinen** mit und ohne Ofen  
**Waschkessel**  
**Bringmaschinen**  
**Fleischhackmaschinen**  
**und Butterfässer**  
 empfiehlt  
**Georg Wadenhuth, Biergasse.**

**Nähmaschinen** aus den ersten deutschen Fabriken stammend, empfehle zu noch vorteilhafteren Preisen in den mannigfachen und modernsten Ausführungen, passend für Gewerbe und Haushalt. — Vorrat etwa 100 Stück. Weitgehende Garantie. — Kostenlose Anleitung. — Preislisten stehen zu Diensten. — Besuch lohnend.  
**Jos. Koehse, Maschinenhandlung u. Reparatur-Werkstätte**  
 Bittelbronn OA. Horb, Station Bittelbronn

**Empfehle für Weihnachten:**  
**Pfeffer, Zimmt, Zimmt,**  
**Nelken, Anis, Vanillezucker,**  
**Natron, Hirschhornsalz,**  
**Safran, Backpulver**  
**F. Bolz, Handlung, Oberreichenbach.**

**Strotzgefährdet. Brechobst**  
 kauft bis auf weiteres  
**Prodnerei Probst, Möhringen a. S.**

Suche zum 1. Januar oder später zuverlässiges  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
 Frau Direktor Schmid,  
 Lederstraße 160.

**Fleißiger, williger Hausbursche**  
 für 1. Januar gesucht.  
 Neue Handelsschule.

**Weiss, Englands Politik u. Entwicklung.**  
 Geheftet Mk. 1,60, gebunden Mk. 2,40, erhältlich in den hiesigen Buchhandlgn.

Gutes, elektrisches  
**Klavie**  
 schöner, kleiner Bau, und eine  
**Spieluhr**  
 mit Gelbeinwurf, billig zu verkaufen. (Wer führen will: Katero Orgel mit wunderbarem Klang). Näheres Pforzheim, Destr. 56, Laden.  
 Zu verkaufen einen bereits noch neuen

**Gummimantel**  
 für große Figur sowie ein Paar gut erhaltene  
**Militärstiefel**  
 Größe 30, bei  
 Gottlieb Laich, Simmozheim, Calwerstraße.  
 Verkaufe ein Paar fast neue  
**Schnürstiefel.**  
 Zu erfragen im  
 Hirsch u. Lamm, Hirsau.

Zu verkaufen:  
**2 gr. Bilder**  
**3 Vogelkäfige mit Vögeln,**  
**1 Rhodeliederhahn.**  
 Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.  
 Zu verkaufen größerer 2-sitziger  
**Kinderschlitten**  
 gepolstert und gut erhalten.  
 Oberpostsekretär Mater.

**Achtung! Transportarbeiter!**  
 (Fuhrleute, Blagarbeiter, Güterschuppenarbeiter, Hausdiener usw.)  
 Freitag ab. ab 9 Uhr im Nebenzimmer der Restauration von Frau Wegner, an der unteren Brücke  
**Öffentliche Versammlung**  
 aller in oben genannten Berufen beschäftigten Arbeiter.  
 Kollege Huber-Pforzheim wird sprechen über:  
**Wie wahren wir unsere wirtschaftlich. Interessen?**  
 Es ist Pflicht eines jeden in Betracht kommenden Kollegen in dieser Versammlung zu erscheinen.  
 Der Einberufer.

**Zimmermeister des N.-S. Calw.**  
 Diejenigen Zimmermeister, welche durch Vermittlung der Handwerkskammer  
**Rundholz beziehen wollen,**  
 sollten die Formulare zur Ausfüllung sofort bei mir abholen, da dieselben bis 20. Dezember an die Handwerkskammer eingeschickt werden sollen.  
**Ernst Kirchherr.**

**Für Kinder empfehle ich:**  
 Kinder-Schürzen,  
 Sweaters  
 in blau und grau,  
 warme Leibhüschchen,  
 in allen Größen.  
**Paul Rändle, vorm. J. Stredle,**  
 Calw, am Markt.

**Kropf! Dicken Hals!**  
 beseitigt Apotheker Raitelhubers  
**Kropfgeist!**  
 Gleichzeitige Anwendung meines Kropfpulvers erhöht und beschleunigt die Wirkung.  
 Preis des Pulvers Mk. 3.—  
 Preis des Kropfgeistes Mk. 4.80  
 Porto und Packung extra!  
 Allein durch  
 Hofapotheke Hechingen  
 Hechingen.

**KAFEE**  
 in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt  
 bestens **C. Serva.**

**Alle Hausfrauen**  
 kaufen Triumpf-Möbel-Putz  
**„Wunderschön“**  
 stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei  
 Gg. Pfeiffer, Col.

Zu verkaufen:  
**2 gr. Bilder**  
**3 Vogelkäfige mit Vögeln,**  
**1 Rhodeliederhahn.**  
 Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.  
 Zu verkaufen größerer 2-sitziger  
**Kinderschlitten**  
 gepolstert und gut erhalten.  
 Oberpostsekretär Mater.

**Empfehle**  
 Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, F. Teerseife, Zahnpasta, Kaliklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommersprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, ist, Pomaden, Bartbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubennetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.  
**J. Odermatt**  
 Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

**Farbbohnermasse Lacka**  
**Stahlspäne**  
**Krebsfett**  
**Schuh-Creme**  
 zu haben bei  
**Fr. Pfeiffer, Vorstadt.**

Wenig gebrauchter  
**Füllöfen**  
 für großes Lokal geeignet, zu verkaufen  
 E. Wohlteber, Liebenzell.

Guterhaltene  
**Waschmaschine**  
 (Sohn'sches System) preiswert zu verkaufen  
 Altbürgerstraße 284, p.

Habe einen wachsamem  
**Salbhund**  
 als Hof- oder Begleithund geeignet unter jeder Garantie zu verkaufen  
 Andreatta, Hirsau.

**Dörlsheim.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Herrmann König, Emma Wünsch, zu unserer am Samstag, den 20. Dezember 1919 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zum „Röhl“ in Dörlsheim freundlichst einzuladen.  
 Hermann König,  
 Emma Wünsch.  
 Kirchgang 12 Uhr.

**Mal-Schule**  
 Zum Unterricht in jedem Zweige der Malerei (Aquarellieren, Oelmalen, Zeichnen, Perspektive) **zum talentierte Schüler und Schülerinnen an.**  
**Julius Müller, Kunstmaler, Lederstr. 184.**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern  
**Sahne** (reiner Rahm), **kondens. Milch, Trocken-**  
**misch, Tee, Kakao, Schokolade, Kaffee,**  
**Sultaninen, Feigen, Mandeln- und**  
**Zitronen-Extrakt, Vanillezucker, Ei-**  
**pulver, Backpulver, reine Gewürze,**  
**Natron, Triebjatz, Liköre Fl. 8 Mk.,**  
**Grogg- und Punsch-Extrakt,**  
**Äpfel, Birnen und Nüsse.**  
 Spar und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H. Telefon 158.

**Musikinstrumente**  
 kauft man am besten direkt aus der Werkstatt  
**R. F. Kettlerer,**  
**Instrumentenbauer und Meisterspieler der**  
**Saiteninstrumente. Pforzheim,**  
 Altstadt, nur Oestliche 56.  
 Umtausch und Ankauf alter Musikwaren, auch Grammophone werden gegen Geigen, Zithern u. s. w. eingetauscht.

**Drahtgeflechte sowie Siebe**  
 für alle Zwecke empfiehlt  
**Gg. Wadenhuth, Biergasse.**  
 Auch werden Siebe zur Reparatur angenommen.

**Knecht-Gesuch.**  
 Jüngerer  
**Bursche**  
 für kl. Landwirtschaft für sofort der später gesucht.  
 J. Krebühl, z. Lamm, Suchenfeld.

**Sauerkraut**  
 empfiehlt  
**Otto Jung.**

**3-Zimmer-Wohnung**  
 auf 1. April zu mieten gesucht.  
 Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
 Gut erhaltenes  
**Pianino** oder  
**Flügel**  
 aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 33 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeien.